



www.circusfreunde.ch

INTERVIEW

David Severins



Young Stage International Circus Festival Basel, 25. Mai 2012

David Severins - Vom Circusfreund zum Jongleur

David, herzliche Gratulation zum Förderpreis der Circus-, Variété- und Artistenfreunde der Schweiz! Kannst Du uns etwas über Deinen Werdegang erzählen?

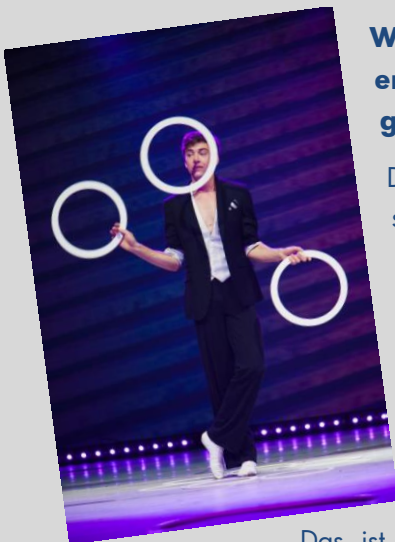
David Severins (DS): Ich habe mit Circus angefangen als ich 3 Jahre alt war, weil mich mein Vater zum Circus mitgenommen hat. Eines Tages habe ich dann mit Jonglieren begonnen, habe Clown gespielt und Theaterlektionen besucht. Als ich alt genug war, bin ich auf der Strasse und bei Open Stages aufgetreten. Dies habe ich während meiner ganzen High-School-Zeit gemacht. Nach der High-School habe ich die Circusschule Rotterdam Circus Arts in den Niederlanden besucht und dort 2011 erfolgreich graduiert. Vom Circusfreund wurde ich so zum Jongleur!

Hattest Du seit Deinem Abschluss an der Circusschule schon viele Engagements?

DS: Ja, seither hatte ich viele Aufträge in den Niederlanden, wo ich für Galas, Events, Variétés, Cabarets und Dinnershows gearbeitet habe.

Möchtest Du später vor allem in Variétés arbeiten oder auch in Circussen?

DS: Ich bin in allen Arbeitsbereichen meines Berufsfelds interessiert, d.h. ich würde sowohl gerne in einem klassischen Circus arbeiten, aber ebenso in einem modernen Circus oder in Variétés.



Wie waren die Reaktionen Deines Umfelds als Du Dich dazu entschieden hast, Jongleur zu werden und zum Circus zu gehen?

DS: Circus war seit jeher mein Hobby und meine Leidenschaft. Ich war schon früh entschlossen, zum Circus zu gehen. Wenn man aber zwölf, dreizehn Jahre alt ist, wollen alle Anwalt werden, weil man da viel Geld verdienen kann, oder dann Polizist oder zur Armee gehen. Aber Circus ist besonders in den Niederlanden noch kein Bestandteil der Kultur. Wir haben zwar ein paar traditionelle Zeltcircusse, die durch unser Land ziehen, aber viele Leute wissen nicht über den Circus Bescheid. Wenn ich ihnen erzähle, dass ich Circus-Performer bin, ist ihre Reaktion immer dieselbe: „Da wirst du aber kein Geld verdienen können“ oder „Das ist ein aussterbender Beruf“ und „Hättest du nichts Richtiges studieren können?“. Natürlich sind auch die Klischees von stehlenden Zigeunern nach wie vor verbreitet.





www.circusfreunde.ch

INTERVIEW

David Severins

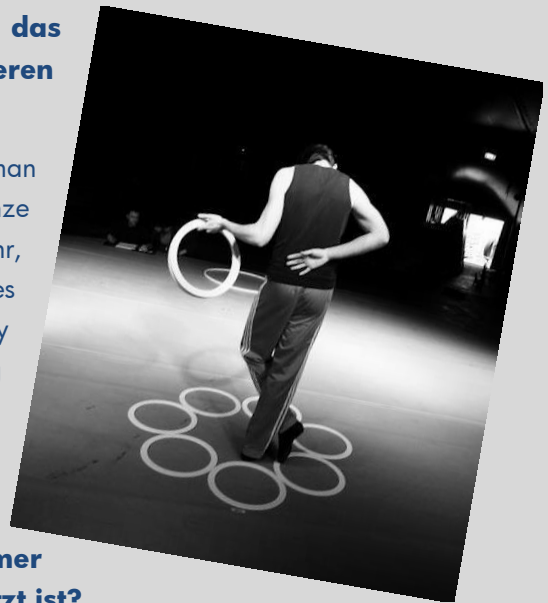


Hast Du neben dem Jonglieren auch noch andere Disziplinen ausprobiert?

DS: Ja, sogar sehr viele Disziplinen interessieren mich. Als ich auf die Circusschule gekommen bin, hat mich besonders das Drahtseil fasziniert. Ich habe dort auch Freistehende Leiter trainiert, aber letztlich war alles zusammen zu viel und die Lehrer haben mir empfohlen, mich auf eine Disziplin zu fokussieren. Weil ich schon als Jongleur auf die Schule kam und dies auch schon viele Jahre gemacht habe, entschied ich mich dann letztlich dafür.

Worin siehst Du Deine Leidenschaft für das Jonglieren? Wieso hast Du Dich für das Jonglieren entschieden?

DS: Mit dem Jonglieren kommt die Konzentration. Wenn man nur schon einen sehr kleinen Fehler macht, kann die ganze Sache schief laufen. Diese Spannung mag ich wirklich sehr, sie macht ein wenig süchtig. Ich bin ein Mensch, der alles Visuelle sehr liebt. Hier in Basel haben wir das Tinguely Museum besucht, was wirklich interessant war. Ich mag Kunst, Formen und Bilder, die optisch sehr spannend sind. Und all diese Formen, Gestalten und Ausprägungen finde ich im Jonglieren wieder.



Änderst Du demnach auch Deine Nummer regelmässig oder bist Du zufrieden, so wie sie jetzt ist?

DS: Meine Nummer „Think outside the Circle“ habe ich seit zwei Jahren. Seit der ersten Aufführung hat es einige Anpassungen gegeben, denn ich möchte das Feedback, das ich erhalte, gerne umsetzen. Wenn ich meine DVD an Festivals oder Variétés sende, frage ich immer nach Rückmeldungen, um mich stets zu verbessern. Im Moment bin ich sehr glücklich mit meiner Nummer. Aber bestimmt wird es auch in Zukunft noch kleine Anpassungen geben.

Was unterscheidet Deine Jonglagenummer von all den anderen?

DS: Das ist eine sehr gute Frage. Ich arbeite mit einer Charakter-Figur und verwende Bewegungen, die zu dieser Figur passen. Ich möchte die Jonglage fließend gestalten, so wie ein Tanz. Ich versuche zu verhindern, dass ich einen Trick mache, mich dann auf den nächsten vorbereite und so weiter. Ich möchte mehr eine Geschichte oder zumindest einen Auszug daraus gestalten und achte darauf, dass die einzelnen Tricks ineinander übergehen.





www.circusfreunde.ch

INTERVIEW

David Severins



Gibt es einen Jongleur oder sonst jemanden, der Dich inspiriert?

DS: Jongleure aus den guten alten Zeiten wie Francis Brunn oder Bob Bramson und weitere aus dieser Zeit inspirieren mich sehr stark und ich bewundere ihre Arbeit. Auch die Arbeit des Filmdirektors Tim Burton genieße ich. Er verwendet immer sehr interessante Figuren, die ein bisschen düster, aber nie aggressiv oder widerwertig sind. Ich lasse mich also auch von Filmen und Musik stark inspirieren.



David, ich danke Dir ganz herzlich für das Interview! Du hast mit „Think outside the Circle“ eine wunderbar poetische und verträumte Darbietung geschaffen, die – ganz in Deinem Sinne – von faszinierenden Bildern und Formen lebt! Herzliche Gratulation und im Namen der Schweizer Circusfreunde alles Gute für die Zukunft!

Weitere Infos zu David Severins finden Sie unter:

www.dsjuggling.nl

Interview: Randy Scheibli

Fotos: Copyright: Auslandia / Pablo Wünsch Blanco

